

Sicherung der Altersvorsorge

Die BDP erneuert ihre langjährige Forderung zum Rentenalter

Seit 2012 präsentiert die BDP Schweiz verschiedene Lösungen zur Sicherung der Altersvorsorge. Im Zentrum steht dabei die Forderung, das Rentenalter mit der Lebenserwartung zu verknüpfen. Nun will die BDP mit einer Kommissionsmotion in der SGK-N den Druck erhöhen.

Unter Fachleuten ist die ökonomische Realität unbestritten: Nur mit einer längeren Spardauer kann die Altersvorsorge nachhaltig gesichert werden, ohne dass dafür unerwünschte Rentenkürzungen notwendig sind. Die BDP hat dazu in der vergangenen Sommersession ihre Forderung erneuert, dass bereits ab 18 Jahren in die zweite Säule einbezahlt werden darf. Die längere Spardauer führt nachweislich zu positiven Effekten. Dieses Anliegen der BDP war Bestandteil der ‚Altersvorsorge 2020‘, welche aber als Gesamtprojekt an der Urne keine Mehrheit gefunden hatte. Der Vorstoss ist deshalb erneut eingereicht worden.

Im Zentrum der verschiedenen Lösungsvorschläge der BDP steht die Verknüpfung von Rentenalter und Lebenserwartung. Ein entsprechender Automatismus würde diese Frage des Rentenalters entpolitisieren und an einer klar definierten Logik ausrichten. Natürlich sollen dabei weiterhin auch berufsspezifische und individuelle Flexibilisierungen möglich sein.

Die erste Motion der BDP stammt aus dem Jahr 2012, wurde im Nationalrat angenommen und im Ständerat leider abgelehnt. Im Dezember 2013 hat dann die BDP über eine parlamentarische Initiative den Vorschlag eingereicht, das gesetzliche Rentenalter bei 80% der durchschnittlichen Lebenserwartung anzusetzen. Diese parlamentarische Initiative ist nach beinahe 6 Jahren immer noch unbehandelt.

Die BDP hat nun entschieden, über eine Kommissionsmotion in der SGK-N zu fordern, dass der Bundesrat eine Verknüpfung von Rentenalter und Lebenserwartung zwingend in die kommende Reform der Altersvorsorge aufzunehmen hat. Aufgrund verschiedener Rückmeldungen und medialer Äusserungen anderer Parteien geht die BDP davon aus, dass ihr Anliegen im Parlament mehrheitsfähig ist. Und auch die Menschen in diesem Land haben es verdient, dass ihnen reiner Wein eingeschenkt wird.

Auskunft:

Nationalrat Martin Landolt, 079 620 08 51

Nationalrat Lorenz Hess, 079 356 59 26

24.06.2019